

Neue Informationen aus Palästina, der Politik und dem Verein 20. September 2018

1. Der Frieden zwischen Israel und Palästina ist möglich!!

Uri Avnery ist am 20.8.2018 verstorben - Ein Nachruf

Arn Strohmeier in "Neue Rheinische Zeitung" (Auszug)



Wie weit der „Prophet“ Uri Avnery mit seinem politischen Denken stets seiner Zeit voraus war, belegt auch sein Offener Brief nach dem Krieg von 1967 an den damaligen israelischen Ministerpräsidenten Levy Eshkol, in dem er vor der dauernden Besetzung der neu eroberten Gebiete

Westjordanland und Gazastreifen warnte und forderte, dort einen unabhängigen Palästinenserstaat zu schaffen. Eshkol warf dieses Schreiben gleich in den Papierkorb und hielt Avnery keiner Antwort für würdig. Prophetisch war auch sein früher

Kontakt zum PLO-Vorsitzenden Jassir Arafat. Über die Freundschaft, die sich aus diesem Kontakt entwickelte, hat er ein Buch geschrieben, das den bezeichnenden Titel trägt: „Mein Freund der Feind“. Man muss wissen, dass Avnery Kontakt zu Arafat aufnahm, als in Israel solche Begegnungen mit Vertretern der PLO noch unter Strafe standen. Ohne diesen Kontakt wäre es Anfang der 90er Jahre kaum zu den Oslo-Verträgen zwischen Israel und der PLO gekommen – so kritisch man dieses Abkommen heute auch sehen muss.

So war Uri Avnery immer ein „Outcast“ im besten Sinne. Aus Deutschland, wo er 1923 in Beckum geboren wurde, musste seine Familie 1933 nach Palästina fliehen. „Der Zionismus hat unser Leben gerettet“, schrieb er später, um gleich hinzuzufügen: „Ich habe das niemals vergessen, als ich später ein Nicht-Zionist (non-Zionist) und vielleicht sogar ein Anti-Zionist wurde.“ Daran änderte auch die kurze Episode des 17-jährigen als Mitglied in der zionistischen Terrororganisation Irgun nichts, vermutlich hat gerade diese Zeit ihm die Augen geöffnet.

Nächste Termine

- Mittwoch, 26.09.2018, 20 Uhr Kulturhaus Wiesloch Konzert und Lesung mit Aeham Ahmad „Und die Vögel werden singen“
- Donnerstag, 27.09.2018, 20 Uhr, Stadtbücherei Walldorf, „Land ohne Hoffnung?“ Lesung mit Dr. Aref Hajjaj
- Freitag, 16.11.2018, 19.00 Uhr in den Räumen der VHS Schwetzingen, Filmvorführung und Gespräch „Vorhang auf für Palästina“
- Dienstag, 20. 11. 2018, 19:30 Palatin Wiesloch, Minnesängersaal, Jubiläumsveranstaltung: 30 Jahre Palästinaarbeit mit Sumaya Farhat-Naser

AKTUELLE THEMEN:

1. Uri Avnery ist am 20.8.2018 verstorben
2. Daoud Nassar in Wiesloch: ‚Wir weigern uns, Feinde zu sein‘
3. Daoud Nassar im Staatsministerium Baden-Württemberg

BILDUNG UND BEGEGNUNG PALÄSTINA E.V. WIESLOCH

Das politische Leben dieses „Outcast“ hatte noch viele Stationen: Soldat im Krieg von 1948 mit schwerer Verwundung; Gründer und Herausgeber des wöchentlich erscheinenden Nachrichtenmagazins „Haolam Hazeh“, das dem deutschen SPIEGEL ähnelte [Avnery war mit dessen Herausgeber Rudolf Augstein in Hannover in dieselbe Klasse des Gymnasiums gegangen), das viele politische Skandale in Israel aufdeckte; als charismatischer Journalist, Autor und Redner zog er 1965 auch als Abgeordneter ins israelische Parlament (der Knesset) ein – „zu jedermanns Überraschung, am meisten zu meiner eigenen“, wie er schrieb; 1984 gründete er die „Progressive arabisch-jüdische Liste für Frieden“, eine politische Bewegung, in der Araber und Juden völlig gleichberechtigt kooperieren sollten. Es war wieder eine prophetische Aktion, wenn man an das jetzt von der Knesset verabschiedete „Nationalstaatsgesetz des jüdischen Staates“ denkt, das die Diskriminierung der in Israel lebenden Palästinenser (20 Prozent der Bevölkerung) offiziell festschreibt und Israel damit zum Apartheidstaat macht.

Seine letzten Jahre hat Avnery der Friedensarbeit in der von ihm gegründeten Gruppe „Gush Shalom“ und dem Schreiben gewidmet. In seiner wöchentlichen Kolumne und seinen Büchern, die auch in Deutschland ein großes Lesepublikum fanden, kritisierte er die verhängnisvolle Politik seines Staates ohne Scheuklappen und Tabus und vermittelte dem deutschen Publikum ein ganz anderes Bild von Israel, als es in den zumeist völlig unkritischen und in dieser Hinsicht so gut wie gleichgeschalteten deutschen Medien vermittelt wird. Und vor allem wurde er nicht müde zu sagen: Natürlich gibt es nach wie vor überall und auch in Deutschland den alten Antisemitismus, aber der Hauptgrund für Antisemitismus in der Welt von heute ist die barbarische Politik Israels gegenüber den Palästinensern: „Israel ist heute ein Labor für die Schaffung von Antisemitismus in der Welt“, schrieb er.

2. „Wir weigern uns, Feinde zu sein“

Erfolgreich verteidigt der christliche Palästinenser Daoud Nassar seit über 27 Jahren das 42 Hektar große Familien- Grundstück in der Nähe von Bethlehem – dank internationaler Unterstützung und rechtlichem Beistand gegen die Übernahme durch den israelischen Staat. Das Land ist umringt von fünf israelischen Siedlungen. Deshalb freute sich der Verein Bildung und Begegnung Palästina auf den Vortrag von Daoud Nassar am 13. September 2018 im Evangelischen Gemeindehaus und es kamen mehr als 50 Interessierte. Seit mehr als 27 Jahren kämpft Daoud Nassar mit juristischen Mitteln gegen die Übernahme des Landes seiner Vorfahren (Dahers Weinberg) durch die israelische Regierung bis vor dem obersten Gericht. Auch die Übergriffe bewaffneter und radikaler Siedler konnte er stoppen durch die internationale Unterstützung und ausländische Volontäre vor Ort. Auch jüdische Gruppen ermöglichten die Wiederaufpflanzung von Aprikosenbäumen, die durch das Militär vernichtet wurden. Abrissverfügungen und nicht Erteilen von Baugenehmigungen zwangen die Wiederherrichtung von natürlichen Höhlen als Wohnstätten. Die Zufahrt ist blockiert, das Gelände von Wasser und Strom abgeschnitten. Doch Daoud reagiert auf die Frustration und den Ärger nicht mit Gewalt oder Resignation sondern wendet sie ins Positive. Strom liefert die mit internationaler Hilfe erstellte PV-Anlage, Wasser kommt aus den Zisternen und Abwasser wird gereinigt und zur Bewässerung verwendet. Er bietet auf dem Gelände mit dem ‚Tent of Nations‘, ein Freizeit und Begegnungszentrum für palästinensische, israelische und ausländische Jugendliche, z.B. Workshops für Frieden und Zusammenarbeit.

Für eine Spende von zehn Euro erhält man ein Zertifikat für einen neu gepflanzten Baum auf seinem Gelände. Das wurde von den Gästen reichlich genutzt und es kam eine größere Summe an Spenden zusammen.

3. Daoud Nassar im Staatsministerium Baden-Württemberg



Von links Winfried Belz, Daoud Nassar, Theresa Schopper, Günter Schroth, Kai Schmidt-Eisenlohr, Edmund Berger

Im Rahmen seines zehntägigen Besuchsprogramms hat Daoud Nassar auch um die Vermittlung eines Besuchs beim Ministerpräsidenten Winfried Kretschmann gebeten. Dieser konnte durch unser Vereinsmitglied Kai Schmidt-Eisenlohr vermittelt werden. Allerdings war Herr Kretschmann leider im Ausland und wurde durch die Staatssekretärin Theresa Schopper vertreten. Günter Schroth, Winfried Belz, Edmund Berger und Kai Schmidt-Eisenlohr nahmen an dem Arbeitsessen teil.

Frau Schopper informierte sich ausführlich bei Herrn Nassar über die derzeitige Situation in Palästina und speziell in des-

sen Weingarten. Ebenso war sie interessiert an der Arbeit unseres Vereins. Zum Abschluss stellte Herr Nassar sein geplantes Projekt einer Teilzeit-Schule für Umwelt, Ökologie und Nachhaltigkeit vor.

Die Kinder und Jugendliche in Palästina haben keine Kenntnisse über Naturschutz und Ökologie. Sie sind bestrebt, in Schulen das Abitur zu erwerben und nach dem Studium das Land zu verlassen. Dieses Projekt soll die Schüler an diese Themen heranzuführen und ihnen Alternativen zu Abitur und Studium aufzeigen. Mit handwerklichen Berufen haben sie die Chance in Palästina Arbeit zu finden und das Land zu entwickeln.

Das Staatsministerium zeigte Interesse an diesem Projekt und ist bereit bei einer entsprechenden Antragsstellung das Projekt auch finanziell zu unterstützen. Herr Nassar und seine Freunde sollen einen entsprechenden Antrag ausarbeiten und einreichen.

Auf Beschluss der Mitglieder und des Vorstandes erhalten Mitglieder und Interessierte diesen Newsletter. Falls Sie diesen Newsletter nicht mehr erhalten möchten, so teilen Sie uns das bitte per E-Mail mit an: info@bubp.de.

Dieser Newsletter wurde erstellt von Marianne Wermescher, Rolf Haußmann und Edmund Berger.